

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich kann Ihre Initiative nur unterstützen. Ich kam das erste Mal in höchster Not im November 2010 in die HSK zu Professor Ell. Ich hatte aufgrund meiner schwerwiegenden Erkrankungen schon einige Stationen in meinem Heimatbundesland, Baden Württemberg, hinter mir. Hier wurde ich teilweise falsch, bzw. nicht mit der notwendigen Fachkenntnis behandelt und dies bei einer lebensbedrohlichen Krebserkrankung. Bei Professor Ell in der HSK wurde mir sehr professionell und hoch effizient geholfen. Falls eine weiterführende OP notwendig gewesen wäre, hätte diese in enger Abstimmung mit Professor Lorenz ebenfalls in der HSK stattgefunden.

Mir ist damals schon aufgefallen, dass die Endoskopie der HSK im Vergleich zu anderen Kliniken (Heidelberg, Mannheim, usw.), in sehr beengten und älteren Räumlichkeiten arbeiten muss. **Trotzdem wurde hier ein super Job gemacht und die Endoskopie der HSK hat in vielen Dingen einen hervorragenden Ruf über die Grenzen von Deutschland hinaus!!**

Bei meinem ersten stationären Aufenthalt im Dezember 2010 lag ich auf der Station A23, wo mir auch die sehr schlechten Verhältnisse der Duschen auf den Gang und die hohe Arbeitsbelastung des Personals aufgefallen ist! **Und wiederum haben das Pflegepersonal und die Ärzte ihr Bestes gegeben und eine sehr gute Arbeit abgeliefert!**

Bei meinem zweiten stationären Aufenthalt im Mai 2011 lag ich auf der Privatstation A33 (private Zusatzversicherung) bei eigentlich sehr guten Bedingungen im Einzelzimmer. Aber hier hat mich gestört, dass in der Privatstation teilweise Zimmer frei waren und auf den Stationen A23 und A24 Patienten teilweise für 2-3Tage auf dem Flur ohne jegliche Privatsphäre schlafen mussten. Dies kann in einer Solidargemeinschaft nicht sein!!! Wiederum versuchte das Personal und die Ärzte ihr Bestes, weil die Menschen ja vor allem aufgrund des guten Rufes der Inneren Klinik der HSK zur Behandlung kamen.

Nun ist der Sparzwang und die Teilprivatisierung so eskaliert, dass die HSK ihre besten und renommiertesten Ärzte verliert und das Pflegepersonal komplett am Ende ist!! Es muss jetzt nur noch Professor Schirren kündigen und die Katastrophe für die HSK ist perfekt. Ich verstehe das überhaupt nicht, da die HSK auf dem besten Wege war, mit ihren guten Medizinerinnen ein Krankenhaus der Maximalversorgung mit Weltruf in der Behandlung von speziellen Erkrankungen zu werden.

Bei konsequenter Verfolgung dieses Weges, mit einem guten und großzügigen Neubau als Zukunftsinvestition sowie hochmotivierten und dementsprechend entlohnten Pflegepersonal hätte der Ruf der Klinik weiter gestärkt werden können. Die Folge wäre gewesen, dass immer mehr Menschen die Hilfe dieses medizinischen Referenzzentrums in Anspruch genommen hätten und mit Sicherheit auch viele zahlungskräftige Kunden dabei gewesen wären! Davon hätten das Krankenhaus, die Eigentümer, die Angestellten und nicht zuletzt alle Patienten profitiert. Wiesbaden wäre seiner Ruf als ein der führenden Städte in Deutschland in Sachen Gesundheit gerecht geworden.

Ein Krankenhaus und Spitzenmedizin ist nicht für eine kurzfristige Gewinnmaximierung geeignet und das darf so auch nicht sein. Hier sind langfristige und nachhaltige Konzepte zum Wohle aller gefragt. Jetzt ist schon so viel Schaden angerichtet, dass m. E. die Landes- und Kommunalpolitik sofort handeln muss.

Auch die großen Krankenkassen müssten mit ins Boot geholt werden, weil die endlich kapieren müssen, dass sie von den privaten Klinikkonzernen oft ganz übel ausgebeutet werden. **Ein Notbündnis aus Politik, Gemeinde und Krankenkassen muss die HSK geordnet wieder zu 100% übernehmen und gemeinsam mit dem Personal und den Bedürfnissen des Marktes ein Zukunftsplan aufstellen.** Hierzu sind sehr viele Investitionen erforderlich, aber es sind Investitionen in unsere Zukunft.

Als sehr zufriedener Patient der HSK bleibe ich nun sehr verunsichert zurück und frage mich wohin ich mich in der Zukunft wenden soll. Und dies obwohl ich die Innere Medizin der HSK in den letzten 3 Jahren immer weiterempfohlen habe.

Mit freundlichen Grüßen*

Sehr geehrter Herr Kaffenberger,

ich habe der HSK sehr, sehr viel zu verdanken. Dies liegt an Professor Ell, aber auch an dem tollen Team, das mich bisher auch unter schwierigsten Umständen immer gut und kompetent betreut hat!

Ich denke, dass eine kommunale HSK unter professioneller Leitung und konsequenter Nutzung und Ausbau ihrer Stärken eine sehr gute Zukunftschance hätte. Selbstverständlich würde dies auch die ein oder andere organisatorische Änderung bedeuten, aber die Konzentration auf die Stärken der HSK und das Ausschöpfen des damit verbundenen Patientenpotential würde der HSK in absehbarer Zukunft auch wirtschaftlich sehr helfen(...)

Ich kann bei Bedarf alle meine Angaben durch Arztbriefe der HSK bestätigen!

Ich denke, man sollte bei diesem Thema, das auch andere Kliniken betrifft, die Krankenkassen mehr mit ins Boot nehmen.

Ich kann nicht verstehen, dass die Krankenkassen tatenlos zusehen, wie private Betreiber zur kurzfristigen Gewinnmaximierung gute Kliniken kaputtmachen, anstatt auf ein nachhaltiges und langfristiges Konzept (mit kleinen aber langfristigen Gewinnen) zu setzen.

Und hierfür werden dann auch noch saftige Rechnungen gestellt, aber es ist kein Geld für Personal und einen vernünftigen Reinigungsservice da!

Ich habe noch Vertrauen in die HSK und gehe aufgrund meiner Vorerkrankung auch jährlich als Privatpatient zum Institut für Arbeitsmedizin und Prävention zur Vorsorgeuntersuchung. Sollte die HSK noch weitere medizinische hochrangige Abgänge haben, bin ich mir nicht sicher, ob ich dies in Zukunft auch noch tun werde.

Ich wünsche Ihnen für Ihr Vorhaben alles Gute und noch viel Unterstützung, auch durch das Internet und eventuell FACEBOOK.

Mit freundlichen Grüßen*

*Name und Anschrift sind der Initiative bekannt